

Konstituierende Senatsitzung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

Der Senat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, dessen 20 Mitglieder wir nur kurzem bereits namentlich genannt haben, ist am Montag nachmittag zum ersten Male vollständig zusammengetreten.

Der Senat erschien am Montag um 2 Uhr auf Einladung des Kaisers zum Dejeuner im Königlichem Schloß. Auf der Kaiserpaar nahmen u. a. die Kronprinzessin von Griechenland, mehrere Damen und Herren der Hofgesellschaft, ferner der Kultusminister von Trost zu Solz und Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Schmidt vom Kultusministerium an dem Frühstück teil. Der Monarch unterließ sich auf das angeregteste mit den Senatoren der neu gegründeten Gesellschaft und berührte wiederholt und mit großem Interesse wissenschaftliche Fragen. Die Meldung Berliner Blätter, daß Professor Ehrlich von dem Kaiser einen Vortrag über sein Heilmittel Ehrlich-506 gehalten habe, ist falsch.

Um 4 Uhr nachmittags begann dann unter dem Vorsitz des Kultusministers von Trost zu Solz die konstituierende Senatsitzung im Ministerium. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Verwaltungsausschusses der Gesellschaft. Ihr Ergebnis war das folgende: Zum Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft wurde Wirklicher Geheimer Rat Prof. Dr. Adolf Harnack gewählt; zu Vizepräsidenten Herr Krupp von Bohlen-Halbach und Bankier Rudolph Delbrück; zu Schriftführern Geh. Kommerzienrat Arnhold und Wirklicher Geheimer Rat Professor Dr. Emil Fischer; zu Schatzmeistern die Herren Franz von Mendelssohn und von Söthner.

Die Funktionen dieses Verwaltungsausschusses sind beratend und ausführend. Der Ausschuss bearbeitet, etwa nach Art der parlamentarischen Kommissionen, die zur Beratung liegenden Materien, ehe sie dem Senat vorgelegt werden; diesem obliegt sodann die endgültige Beschlußfassung. Die Ausführung der Beschlüsse ist wieder Sache des Ausschusses. Zu den wichtigsten Aufgaben dieser beiden Körperschaften wird natürlich die Schaffung von Forschungsanstalten gehören. Hierzu wird jedoch grundsätzlich die Meinung auch außerhalb der Gesellschaft stehender Gelehrter eingeholt werden.

In Ergänzung unserer bisherigen Nachrichten über die Berufung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft sei noch folgendes mitgeteilt: Die Präzedenz des Kaisers als des Protectors der Gesellschaft bestehen in dem Recht der Ernennung von zehn Senatoren, ferner in dem Bestätigungsrecht für die übrigen (mindestens ebenfalls zehn) Senatoren, für den Verwaltungsausschuss, sowie für neu aufzunehmende Mitglieder. Die Aufnahmebedingungen bestehen somit in der Verpflichtung, einen einmaligen Beitrag von mindestens 20 000 Mark und einen Jahresbeitrag von mindestens 1000 Mark zu leisten, in der Annahme des Eintrittsgeldes durch den Senat und in der Bestätigung durch den Kaiser.

Um nunmehr zur Gründung von Instituten und den damit verbundenen rechtsverbindlichen Handlungen schreiten zu können, bedarf die Gesellschaft noch der Eintragung in das Vereinsregister durch den Richter, um so juristisch Person zu werden. Doch dürfte auch dieser Akt bald vollzogen werden, so daß dem Eintritt der Gesellschaft in eine erprobte Tätigkeit bald nichts mehr im Wege stehen wird.

Provinzial-Nachrichten.

Auswertung im Küchlergewerbe.

Schleswig, 23. Jan. Infolge der seit mehreren Wochen bestehenden Differenzen im Küchlergewerbe der Stadt Rötze bei Weisheit hat am Sonnabendabend der Versuch der Auswertungsbereitschaft beschlossen, alle dem Verband der Küchler angehörenden Geiseln von diesem Montag ab solange auszuheften, bis die Differenzen beseitigt sind. Von dieser Maßnahme werden auch unsere heimischen Juristenbetriebe betroffen. In Frage kommen 350 Geiseln.

Der neue Haushaltplan.

Merzbürg, 23. Jan. Der Magistrat hofft mit den bisherigen Steuerlisten auszukommen, obwohl die Schulen, das Krankenhaus, die Armen- und Hilfsvereinigungen der Stadt erhebliche Mehr-aufwendungen erfordern. Eine Steuererhöhung tritt nicht ein. Die Einkünfte des letzten Jahres waren: 170 Prozent Aufschlag der Einkommensteuer, 185 Prozent Aufschlag zur Gemeindefeuer, 200 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer und 50 Prozent Aufschlag zur Betriebssteuer.

3 Knaben beim Schilt'chuhlaufen ertrunken.

Seiffenstadt, 23. Jan. Im Seeburger See sind drei Knaben beim Schilt'chuhlaufen ertrunken.

Feuer auf einer Braunkohlengrube.

Neuhaldensleben, 23. Jan. Auf der Grube „Düse“ bei Hötensleben brach ein Feuer aus. Das Feuer griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit die Gebäude bis auf die Umfassungsmauern und das Refektorium ein Raub der Flammen wurden. Die Schmelzwerk und die Barneberger Feuerwerk waren schon zur Seite. Der Barneberger Feuerwehrgelang es nach mühevollen Anstrengungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und dem Refektorium fernzuhalten. Die Entschädigungssache des Feuers ist unbekannt.

Temperaturschwankungen auf dem Brocken.

Derartige Temperaturschwankungen, wie wir sie in den letzten Tagen auf dem Brocken hatten, gehören wohl in dieser Jahreszeit zu den größten Seltenheiten. Sowohl am Freitag als auch am Sonnabend hatten wir einen Witterungscharakter hier oben, wie man ihn selten im Monat Januar antrifft. Während der der Ebene am 20. und 21. d. M. vorwiegend trübendes, neblig-frostiges Wetter herrschte, hatten wir hier oben warmes und klares Frühlingswetter, die Temperatur erstreckte sich am 20. + 6,2 Grad und am 21. + 8,2 Grad C. mithin war am Sonnabend der wärmste Tag bis jetzt im Januar auf dem Brocken zu verzeichnen. Wir hatten in den letzten Tagen tagsüber wolkenlosen Himmel, dabei war die Kuppe fast ganz

von einem Wolkenmeer umgeben, welches in 800 bis 900 Meter Höhe lagerte.

Clausthal-Zellerfeld, 23. Jan. Temperatur: — 5 Grad. Windrichtung: Ost. Schneelage: 25 Zentimeter. Esküre: hart. Schlittenbahn: gut.

Ein alter Schwindel.

Halberstadt, 20. Jan. Der 53 Jahre alte Buchdrucker Karl Fiege aus Bernigrode erließ vor 10 Tagen in einer Nordhäuser Zeitung ein Inserat, in dem er eine einmalige hohe Vergütung ein Kind dieser Art besuchte an Kindesstelle abzugeben wird. Offerten waren unter der Chiffre A. M. 99 Halberstadt postlagernd erbeten. Wirklich meldeten sich über 150 Personen, denen der Schwindler unter Zahlung des Anonyms einen dreiseitigen gleichlautenden Brief schrieb, in dem er erklärte, das Kind sei ein hübsches 1/2 Jahr altes Mädchen eines sehr vornehmen Fräuleins. Die Mutter sei bereit, den zukünftigen Pflegeeltern 4000 Mark zur freien Verfügung auszugeben, das Kind erhalte außerdem noch 6000 Mark, die aber sichergestellt werden müßten. Er sei der Vermittler des gewiß rentablen Geschäftes, er verlange nur 200 Mark Vermittlungsgebühren. Da er sich aber zurzeit in Geldschwierigkeiten befinde, bitte er die zukünftigen Pflegeeltern nach ihrer petitiösen Lage um einen kleinen Vorschuß. Die Unvorsichtigkeit, daß die sämtlichen Briefe denselben Inhalt hatten, bildete für den Schwindler den Fallstrick. Denn einige Nordhäuser, die Offerten eingereicht hatten, schöpften Verdacht und informierten die dortige Polizei, die ihrerseits die Halberstädter Kriminalpolizei in Kenntnis setzte. Als der Schwindler gestern abend die eingelaufenen Briefe aus dem Halberstädter Postamt abholen wollte, wurde er von zwei Kriminalbeamten, die seit drei Tagen des Verhaftet hatten, verhaftet. Erkannt hat es, daß über 150 Personen auf den alten Schwindel hereingefallen sind und daß sich einige bereit erklärt hatten, einen Vorschuß zu zahlen, sobald der Anonymus seinen Namen nenne.

Die Vogelfelerei im Harz.

Man schreibt uns aus Hildesheim: Auf dem Wege von den nördlichen Bergen nach dem Süden bietet der Harz den Singvögeln eine vorübergehende Ruhestätte; sie halten sich dort etwa vier Wochen auf. Während dieser Zeit treiben die Vogelfänger mit ihren Lockvögeln und Leimruten ihr strafbares Gewerbe. Unzählige Eingelockte werden zu dieser Zeit im Oberharz ein Opfer der Leimruten. Für wenig Geld verkauft der Vogelfänger die gefangenen Vögel dann an die Vogelbändlungen der Großstädte: Zeigige 1000, 20, Stieglitz 60 und Fünflinge 40 Pf.

Die Behörden scheinen nicht mitlante, dem Unfug Einhalt zu tun. Sie haben die Zuwanderungen gegen die zum Schutze der Vögel erlassenen Bestimmungen allerdings mit nicht unmerklich erhöhen Strafen bestraft. Während die Strafen früher im ersten Verletzungsfall mit 6 Mark geahndet wurden, sind seit zwei Jahren die Verurteilungen des Vogelfängers zum 30. Mai 1908 im ersten Verletzungsfall mit einer Geldstrafe von 20 Mark, in letzter Zeit von 30 Mark geahndet und im Wiederholungsfall an den Anwalt zur Strafverfolgung abgegeben worden. Auch die Schöffengerichte gehen mit aller Schärfe vor. Infolge dessen war im Oberharz ein erheblicher Rückgang in der Vogelfelerei eingetreten.

Wer im letzten Herbst bei der Vogelfang infolge des sonnigen und trockenen Wetters viel bedeutender als in früheren Jahren und so ist auch die Vogelfelerei im vorigen Herbst im Oberharz wieder in größerem Umfange betrieben worden.

Das hat jetzt der künftigen Regierung zu Silberstein Veranlassung gegeben, an die Kreislandräte in Clausthal, Zellerfeld, Herzberg und Nordharz a. S. eine Verfügung zu richten, wonach die Schwindler durch die Lehrer mit allem Nachdruck auf die Schändlichkeit des Vogelfanges und die schweren Strafen, mit denen Zuwanderungen gegen die zum Schutze der Vögel erlassenen gesetzlichen Bestimmungen geahndet werden, immer wieder aufmerksam gemacht werden sollen. Doch wird die Vogelfelerei nicht eher aufhören, als bis der Verkauf einheimischer Eingelockter überhaupt verboten werden wird.

Eine neue Sorge.

Eisenach, 23. Jan. Die Eisenach wird wieder einmal in Angst und Sorgen. Die Terrain- und Baugesellschaft will ein kleines Seitental vom Aerialtal, den sogenannten Käsegrund, künftig erwerben, um auf diesem Gelände eine Villenkolonie errichten zu lassen. Man raunt sich nun zu, daß wahrscheinlich die Staatsregierung dieses Gelände ebensojenseitig abtreten werde wie jenseitig das Spornstück, das die Stadt, um es unbebaut zu erhalten, zu dem ansehnlichen Preise von 400 000 Mark antauchen mußte. Immerhin bleibt die Frage offen, ob der Großherzog von Sachsen zu dieser Veräußerung seine Einwilligung geben würde. Das Gelände ist zwar für forstwirtschaftliche Zwecke nicht besonders geeignet, seine Bewahrung mit Wäldern würde aber das Landschaftsbild der Wartburg sehr beeinträchtigen. Aus diesem Grunde glaubt man in Eisenach noch nicht ernstlich an einen Verkauf.

z. Weesen, 23. Jan. (Herrliche Schulfestmünderung.) Die hiesige Schule schließt heute den 90. Geburtstag des Pastors Hoffbauer eine Künstler-Einzelung: „Einsingung der Freiwilligen“. Hoffbauers Vater, welcher ebenfalls Pastor von Ammendorf und Weesen gewesen ist, befand sich unter jenen 20 Studenten, die, um nicht zwangsweise unter französischen Fahnen dienen zu müssen, in der Nacht des 13. Februar 1813 heimlich Halle verließen und in Breslau freiwillig dem kaiserlichen Heere beitreten. Ehe sie ins Feld gingen, wurden sie in der Kaiserstadt von Napoleon übergeben. Diesen Vorgang hat der Vater durch einen Stammbaum in dem genannten Gemälde festhalten. Zu dieser Feier wurde das Lied „Guten Tag“ mit treuen Hingabe im Gotteshaus mit frommen Mut gesungen, das ein Kampfgesänge Hoffbauers, Theodor Körner, eigens dazu gedichtet hatte. Bei dem Hoffbauer, Abend an d. M. wurde es von der Schillerin Gretchen Kludoff vortragen.

z. Braudorf, 23. Jan. (Aberfahren.) Der Fuhrwerksbesitzer Genthe aus Schönewitz fuhr am Sonnabend Lehnungsmasse auf die Straßen von Zwinitzhausen. In der Nähe des Wolfesbegrabs, wo die Straße eine Krümmung macht, wurde G. so unglücklich vom Wagen gestürzt, daß er direkt vor das Vorder- und Hinterband und der Wagen erst hielt, als das Rad schon auf dem Oberdeckel bzw. Unterleiste lag. G. wurde durch die Begleitmannschaften sofort aus seiner mislichen Lage befreit, doch hatte es den Ansehen, daß der Bedauernswerte innere Verletzungen erlitten hat. Der Unfall scheint sich dadurch ereignet zu haben, daß die Straßeneinmündung zu kurz angenommen wurde, wodurch sich die noch auf dem Wagen befindlichen Masse hoben und G. herunterdrängten.

z. Aus dem Esterale, 23. Jan. (Zuerfahren-Ab-schüsse.) Von den Vertretern von Zuerfahren werden nicht hier und in der Umgebung mit den Rüben bauenden Landwirten Vertrag gemacht für die kommende Ernte zu bauenden Kaufpreisen abgeschlossen. Die Zuerfahren Schmelze bei Gröbers gewährt für die Kampagne 90 Pf. pro Zentner für die Lieferung bis 21. November und 95 Pf. pro Zentner später bei der üblichen Rückvergütung von 40 Prozent Schmelze — der vorjährige Preis betrug 1,05 bzw. 1,10 Mt. Es dürfte der diesjährige Preis auch der Durchschnittspreis seitens der übrigen Fabriken sein, obwohl Ausnahmen stattfinden; denn von Herrn Anstalt von Zimmermann-Bentendorf wird pro Zentner 1 Mark bezahlt. Die Preisreduzierung ist eine Folge vom Rückgang des Zuerfahrens. Der Rübenbau wird durch den Preisrückgang nicht erheblich eingeschränkt werden, da der Zuerfahrenbau wegen des Futters, Kraut und Schmelze für die jetzige Einrichtung der Wirtschaften geteilt unentbehrlich geworden ist.

z. Zwinitzhausen, 23. Jan. (Vertriebsstellung.) Auf dem hiesigen Ackerbau, zu den Kiebschen Montanwerten Mt.-Gef. gehörig, ist bereits im vorigen Jahre der Schwereisenertrag wegen nicht genügend Gewinn bringenden Berdenies eingestellt worden, nachdem noch zum hiesigen Ackerbau von einem den nünftigen Werken gefälligen Schafte mit verwendet wurde. Neuerdings geht nun das Gerücht, daß der ganze Schafte in obseherer Zeit stillgelegt werden soll, indem die Rentabilität nicht den Erwartungen entspricht; vorausichtlich soll dies bereits am 1. April d. J. geschehen.

z. Weesen, 23. Jan. (Zum Wasserfande.) Infolge des Tauwetters in vergangener Woche war die Weisse Ester am Sonnabend über einen Meter im Strome gesunken, so daß der Fluß vollständig geworden war und auszutreten drohte. Durch das wieder eingetretene Frostwetter ist der Fluß jedoch wieder erheblich gesunken. Augenblicklich ist keine Hochwassergefahr vorhanden.

Wipplaffen, 23. Jan. (Die Lupe) ist seit kurzem aus dem Ufern getreten und überflutet das Auengelände. Der Weg nach hier ist nur über Tragarth passierbar. Infolge des plötzlich eingetretenen Frostes ist das Hochwasser in der letzten Nacht etwas gefallen.

Weißfels, 23. Jan. (Zur der Wohnbewegung in der heiligen Schühinduktrie) wird mitgeteilt, daß nicht eine 10prozentige Lohnerhöhung, sondern nur die neuwärtige Arbeitszeit eine Erhöhung des Ueberlundenlohnes gefordert werden soll. Der Beschluß über die Festlegung und Forderungen soll am nächsten Donnerstag gefaßt werden. Bei der Firma Moeg haben 18 Arbeiter eine etwa 10prozentige Lohnerhöhung gefordert und, als diese abgelehnt wurde, gekündigt. Die Firma glaubt jedoch, ein Einvernehmen mit ihren Arbeitern herbeiführen zu können.

Wormitz, 20. Jan. (Die bielige Zuerfabrik) hat gestern die Kampagne beendet. Es sind im ganzen 154 732 Zentner Rüben verarbeitet, gegen das Vorjahr ein Mehr von ungefähr 400 000 Zentnern.

Zeitz, 23. Jan. (Lebensmüde.) Heute mittag wurde im Geiripp des Stadtparks ein Mann erhängt in hiesiger Stellung aufgefunden. Der Tote war infolge der herrschenden Kälte vollständig erfarrt. Es handelt sich nach den ihm vorgefundenen Papieren um den 1867 in Brau gebohrnen Witwenkassier Viktor Hennrich. Der Tote ist zuletzt in Laucha aufschifflich gewesen. Er war ohne jede Mittel. Unter den Papieren ist nur ein Schließschlüssel bei ihm vorgefunden.

Zeitz, 23. Jan. (Neue Braunkohlengruben.) Die Gesellschaft „Sachsenberg“ beschäftigt zum Frühjahr eine Braunkohlengrube auf der Feldmark Schönewitz anzulegen; ebenfalls wird eine andere Gesellschaft auf der Feldmark Gräfenhainichen, Gemarung Klein-Gebell, eine Grube errichten.

Zeitz, 23. Jan. (Explosion.) Am Sonnabendabend gegen 8 1/2 Uhr explodierte auf Elstertal Wert I ein Phosphor-Körper. Der Vorfall war gleich einem Blitz und wurde in den Ortsteilen Holschütz, Sandersdorf, Gerpin wahrgenommen. Den Luftdruck spürte man in genannten Orten durch Erschütterung der Fensterheben. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Zeitz, 23. Jan. (Grabenfund.) Eine unermartete Entdeckung machte die Zimmerleute im Saale des „Gold Stern“. Als wegen des Schwammes der Fußboden aufgenommen wurde, fand man unter dem Sande eine eiserne Bohle und unter dieser einen vollständig ausgemauerten Brunnen. Es ist nicht unmöglich, daß der Brunnen früher zu Brauzwecken benutzt worden ist.

Obernau, 23. Jan. (Verhafteter Dieb.) Der ehemalige Postinspektör Gohlke aus Obernau, der nach Unterschlagung von 30 000 Mark arztlich geworden war, ist am Sonnabend in Monte Carlo verhaftet worden.

Zeitz, 23. Jan. (Schuldirektor.) Oberlehrer Prof. Dr. Reine gedenkt zu Ostern dieses Jahres Bernburg zu verlassen. Er wird zu diesem Termin Direktor des Progymnasiums in Wip auf Höf.

Zeitz, 23. Jan. (Von der Heide.) Da infolge des Kuppenrückes der alljährliche Einschlag von 60 000 Mark aus den Kiebsfeldern nicht mehr gewonnen werden kann, hat man jetzt damit begonnen, die Eichenblöße mehr als früher nutzbar zu machen. In erster Linie waren dies dazu, da dem Wilde Nahrung zu liefern, und bleiben häufig so lange stehen, bis sie faulen und dann ein Aß nach dem anderen abdröckte. Das wird jetzt anders werden. Zweck Orientierung über den Einschlag weissen Forstort u. Wälden und Oberforstmeister u. Heidebrand und der Wald in der Wehlinger Heide.

Zwinitzhausen, 23. Jan. (Ein Advancement.) Unser ehemaliger Bürgermeister, der eine neue Beamtenlaufbahn eingeschlagen: er ist Internatensammler in der Gemeinde geworden.

Zwinitzhausen, 23. Jan. (Welche Handelskammer?) Die Industriellen und Gewerbetreibenden der Zwinitzhausen Kreile liegen in Frage über die Befreiung der Zugehörigkeit zur Handelskammer Halberstadt oder Magdeburg. Einmütig wurde festgestellt, daß man den Schutz der Halberstädter Handelskammer beizubehalten wünsche. Die Interessen der ländlichen Industrie liegen sich nicht mit den Interessen der Großstadt vereinen.

Zwinitzhausen (Thür.), 23. Jan. (Hohe Jugend.) In Großrudolstadt hat die Gemeinderat veranlaßt beschlossen, infolge des unglücklich rüchlichen Benehmens junger Burden, besonders der Fortbildungsschüler, unter dem Einwirkung namentlich nachts zu leben hat, für die Fortbildungsschüler die Polizeistunde um 10 Uhr festzusetzen. Wer nach dieser Zeit noch in eine Wirtschaft angetroffen wird, geht sich strengen Polizeistrafen aus. Auch die Anstellung eines geheimen Nachwächters hat sich als notwendig erwiesen.

Zeitz, 23. Jan. (Nach dem Ufchen und Sader) sind 6 Personen einer „Am Wall“ wohnenden Familie unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ob die Erkrankungen auf Margarine, wie man vermutet, zurückgeführt werden müssen, muß erst noch durch die ersiegelte Untersuchung festgestellt werden.

